



NS Nachrichtenblatt

NSDAP/AO : PO Box 6414

Lincoln NE 68506 USA

www.nsdapao.org

#1086

06.01.2024 (135)

Michael Kühnen Politisches Soldatentum: Tradition und Geist der SA

Teil 9

SEI KAMERADSCHAFTLICH !

Kameradschaft ist Voraussetzung für Gemeinschaft!

Unsere Bewegung ist unempfindlich gegenüber äußerem Druck und von diesem nicht zu besiegen, dem wir bilden eine unzerstörbare Gesinnungsgemeinschaft. Sie wurzelt in der Treue des Nationalsozialisten gegenüber Idee und Partei und in der Kameradschaft untereinander. Nur wenn diese innere Front wankt, droht der Bewegung Gefahr. Darum ist, neben dem Verrat, die Unkameradschaftlichkeit das schlimmste Verbrechen, das der politische Soldat gegenüber der Partei begehen kann!

Wer dem Anderen kein Kamerad sein kann, hat in der Braunhemd-Armee nichts verloren!

Kameradschaft ist dabei etwas anderes als Freundschaft - sie beruht nicht auf persönlicher Sympathie:

In jeder größeren Gemeinschaft wird es Menschen geben, die einander sympa-

thisch sind und deshalb besonders eng zusammenhalten. Daran ist nichts falsch, solange darunter der kameradschaftliche Einsatz gemeinsam mit allen Kämpfern nicht leidet. Aber nicht auf solchen Freundschaften beruht die Unzerstörbarkeit unserer Gesinnungsgemeinschaft. Sie beruht vielmehr auf der gemeinsamen Gesinnung! In jeder größeren Gemeinschaft wird es auch Menschen geben, deren Charakter und Neigungen so unterschiedlich und gegensätzlich sind, daß sie einander kaum mehr als Abneigung entgegenbringen können. Auch daran ist nichts Schlimmes, solange der politische Soldat niemals vergißt, daß er nicht zur Truppe gehört, um persönliche Abneigungen auszuleben, sondern um ein gemeinsames Ziel zu erkämpfen. Niemals dürfen persönliche Gefühle also das innere Gefüge und die äußere Schlagkraft der Truppe belasten oder gar bedrohen. Darum steht die Pflicht zur Kameradschaft hoch über jeder persönlichen Zuneigung oder Abneigung. Wer unsere politische Überzeugung teilt, uns durch eine gemeinsame Welt- und Lebensanschauung verbunden ist und an unserer Seite nach besten Kräften dafür kämpft, ist unser Kamerad! Der Politische Soldat steht zu seinen Kameraden, hilft ihnen, unterstützt sie und verteidigt sie. Er hat notfalls sein Leben einzusetzen für seine Kameraden - nicht um persönlicher Gefühle sondern um des gemeinsamen Kampfes und Zieles willen! Gegenüber Angriffen von außen auf einzelne Kameraden müssen alle zusammenstehen. Der Feind soll wissen:

Wer einen Nationalsozialisten angreift, greift alle an und muß mit entsprechenden Reaktionen rechnen!

Aber auch Angriffe, gleich welcher Art, die nicht aus politischer Kritik sondern aus persönlicher Abneigung innerhalb der Truppe gegen einzelne Kameraden gerichtet werden, müssen von der Gemeinschaft gemeinsam abgewehrt und im Keim erstickt werden. Kein Führungskamerad darf zögern, notorische Streithälse und Stänkerer, die öfter durch solche Unkameradschaftlichkeit auffallen, ungeachtet aller sonstigen Eigenschaften und möglichen Verdienste gnadenlos aus der Bewegung auszuschließen. Sie sind für unsere Gemeinschaft ein Krankheitsherd und bedrohen sie mehr, als irgend etwas Anderes das zu tun vermag!

Immer wieder sind nationale Gruppen seit 1945 gescheitert, weil sie das Interesse der Partei und die Pflicht zur Kameradschaft nicht über ihre persönlichen Gefühle, Abneigungen, Eifersüchteleien und Eitelkeiten stellen konnten.

Ganz besonders abscheulich ist die weitverbreitete Neigung, Kameraden wegen rein persönlicher Eigenheiten oder Gewohnheiten anzugreifen. Dazu gilt: Das

Privatleben eines Kameraden, der seine Pflicht gegenüber der Bewegung tut, ist weder für die Kameraden noch für die Bewegung insgesamt von Interesse:

Weder Bett- noch Trinkgewohnheiten oder ähnliches entscheiden über den Wert eines politischen Soldaten, sondern sein Kampf für die Bewegung und sein Einsatz für die Neue Ordnung. Politische Soldaten bilden eine Kampfgemeinschaft, keine Sekte für Spießbürgermoral!

Wir erwarten von unseren politischen Soldaten ein positives Leben entsprechend den hier erläuterten zehn Geboten - als negativen Ausschlußgrund haben wir dagegen seit Gründung der neuen SA nur Berufskriminalität und Drogenmißbrauch gelten gelassen. Wer entsprechend lebt und seinerseits weder von sich aus das Ansehen der Bewegung schädigt, noch die Gebote der Kameradschaft verletzt, hat einen Anspruch darauf, als Kamerad geachtet und von der Gemeinschaft getragen zu werden. Wer sich dagegen vergeht, verletzt das Gebot der Kameradschaft und schadet der Partei. Parteischädlinge aber sind erbarmungslos zur Rechenschaft zu ziehen. Sie dürfen keine Gelegenheit erhalten, ihre Wühlarbeit gegen den kameradschaftlichen Zusammenhalt zu entfalten:

Die Voraussetzung für den Sieg ist die unzerstörbare Gesinnungsgemeinschaft der politischen Soldaten der Partei - die Voraussetzung für das Überleben dieser Gemeinschaft aber ist die Pflicht zur Kameradschaft! Darum ist Kameradschaft wichtiger als Freundschaft; darum muß die Kameradschaft stärker sein als persönliche Abneigungen!

Nationalsozialist - sei kameradschaftlich!

ARBEITE AN DIR !

Ein Nationalsozialist lernt niemals aus!

Der Nationalsozialismus ist keine Ideologie, deren dogmatischen Lehrsätze man auswendig lernt, um sich alsdann für einen zuverlässigen und gefestigten Anhänger zu halten. Der Nationalsozialismus verlangt sehr viel mehr von seinen Anhängern - Er will nicht auswendig gelernt, er will gelebt werden!

Die nationalsozialistische Weltanschauung lehrt nur ganz wenige Grundsätze - die natürliche Gesetze des Lebens und ihre Anwendung auf menschliche Gemein-

schaften. Alles andere muß sich der Nationalsozialist selber erarbeiten!

Soweit es dabei um den Kampf für eine Neue Ordnung, um ihre Verwirklichung und Ausgestaltung geht, hilft ihm die Partei dabei und gibt eine Generallinie vor. Soweit es aber um den einzelnen Menschen in der Gemeinschaft geht, der in dieser den ihm gemäßen Platz finden und ihn nach besten Kräften ausfüllen soll, ist der Nationalsozialist aufgefordert, selber daran zu arbeiten und sich entsprechend zu entwickeln:

Selbsterkenntnis und Selbstverwirklichung - das fordert unsere Weltanschauung vom Nationalsozialisten! Er muß sich fragen, welche Fähigkeiten und Neigungen er besitzt, aber auch welche Schwächen und Fehler; und er wird sich entsprechend in die Gemeinschaft einordnen. Er soll sich dabei weder klein machen, um Forderungen nach Leistung und Opfer, um größerer Verantwortung zu entgehen, die sein kleines, bequemes Leben verändern würden - er darf aber auch nicht vermessen seinem Ehrgeiz und seiner Machtgier nachgeben, wenn er ersichtlich nicht die Fähigkeit zu Größerem hat! Beide Extreme sind eines Nationalsozialisten unwürdig. Hat er aber den ihm gemäßen Platz in der Gemeinschaft gefunden, so wird der Nationalsozialist sich nun mitnichten zufrieden geben. Wer sich auf seinen Lorbeeren ausruht, der trägt sie an der falschen Stelle!

Auf die Selbsterkenntnis folgt die Selbstverwirklichung - auf das "Erkenne Dich selbst", das "Werde was Du bist". Der Nationalsozialist gibt sich nie mit dem zufrieden, was ist: Er kämpft und arbeitet stets für das, was sein soll! In jedem Menschen steckt mehr, als er zunächst selber weiß. Alle anderen Systeme neigen dazu, diese schöpferischen Kräfte des Menschen zu unterdrücken, oder verhindern zumindest - bewußt oder unbewußt -, daß sie in Erscheinung treten. Der Nationalsozialismus aber weckt sie und stellt sie in den Dienst der Gemeinschaft! Er fordert von seinen Anhängern unermüdliche Anstrengungen, alle Neigungen und Fähigkeiten, die in ihm liegen, mehr und mehr auszuschöpfen, alle Schwächen und Fehler mehr und mehr zu überwinden, bis schließlich der Parteigenosse, nach den Worten Adolf Hitlers, wahrhaft die "Verkörperung das höchsten Wertes von Rasse und Persönlichkeit" geworden ist!

Was für jeden Nationalsozialisten gilt, gilt wiederum natürlich in verschärften Maße für die politische Soldaten der Partei:

Schon früh erkennt der junge Nationalsozialist, ob er zum Kämpfer geboren ist oder nicht. Ist er es, so braucht er gar nicht dazu überredet, oder davon überzeugt,

zu werden, daß er sich der Braunhemden-Armee anschließen soll. Er wird dies aus eigenem leidenschaftlichen Wunsch heraus tun, weil er nur dort seine Freude am Kampf, an der männlichen Bewährung und seinen totalen Bruch mit der bürgerlichen Lebenshaltung verwirklichen kann.

Er wird darin auch aber schnell konfrontiert werden mit all der Hetze, Verfolgung, dem Leid und Opfer, das die Partei ihren politischen Soldaten zumuten muß. Und jetzt gilt in voller Schärfe das Gebot "Arbeite an Dir!" Der politische Soldat darf nicht auf halbem Wege stehenbleiben: er wird und muß seine bürgerlichen Schwächen und Gewohnheiten, die er - aufgewachsen in der Dekadenz des liberal-kapitalistischen Systems - noch in sich hat, gänzlich überwinden und jene kämpferischen Eigenschaften, die ihn zu einer heroischen Lebenshaltung befähigen, mehr und mehr ausbilden. Dies ist kein einmaliger Vorgang und auch keine Entwicklung weniger Monate. Es ist ein lebenslanger Reifeprozess.

Auf diese Weise stellt der Nationalsozialismus dem bürgerlichen Massemenschen die der Gemeinschaft verpflichtete Persönlichkeit entgegen. Im nationalsozialistischen Volksstaat der Zukunft, wie in der nationalsozialistischen Bewegung der Gegenwart, beschränkt sich dieser Vorgang der Persönlichkeitsbildung durchaus nicht auf die Führungsschicht: Jeder einzelne kleine Arbeiter und Kämpfer, der sich nach Kräften müht, seinen Platz in der Gemeinschaft auszufüllen und dort alle Fähigkeiten zu entwickeln und seine Schwächen zu bekämpfen, der sich weder kleinmacht, noch sich in grotesker Überschätzung Dinge anmaßt, die ihm nicht zustehen, ist eine nationalsozialistische Persönlichkeit und jedem Eierkopf oder Bonzen des herrschenden Systems überlegen, der weder Pflicht, noch Maß kennt! Voraussetzung dafür freilich ist unbedingte Ehrlichkeit - sich selbst gegenüber wie gegenüber der Partei, die den Einzelnen dann entsprechend beurteilen muß und an seinen Platz stellt!

SEI VERSCHWIEGEN !

Eine Tat ist mehr wert, als hundert große Sprüche!

Nach all diesen, sehr grundsätzlichen und bedeutsamen, Forderungen an den politischen Soldaten scheint das Gebot zur Verschwiegenheit eher nebensächlich zu sein. Wer jedoch selber in der praktischen revolutionären Tätigkeit steht und die Notwendigkeiten und Probleme des Kampfes gut kennt, weiß, daß eher das Gegenteil der Fall ist!

Schwatzhaftigkeit, Prahlereien und Gerede gefährden oft genug den Erfolg einer politischen Kampftruppe, können sogar ihre Lähmung und ihren Zerfall herbeiführen. Gerade weil die Kameraden diese Gefahren oft übersehen und dieses Gebot, anders als die anderen, für nebensächlich und einen Verstoß für keine schlimme Sache halten, ist das Problem von erheblicher Bedeutung:

Da der Feind stets versucht, Spitzel bei uns einzuschleusen und es dagegen auch keine Abwehr gibt, gefährdet Prahlereien über irgendwelche Aktionen direkt die beteiligten Kameraden, hilft das Gerede dem Feind, die internen Verhältnisse genau kennenzulernen, die wichtigsten Führungskameraden herauszufinden, Schwachstellen zu erkennen und dadurch Gegenmaßnahmen besser auszuarbeiten. Aber auch intern ist das Gerede - vor allem in der Form der Klatschsucht über persönliche Schwächen und das Privatleben von Kameraden - schädlich, vergiftet oft die Atmosphäre und gefährdet die Kameradschaft untereinander. Klatschsucht, Geschwätzigkeit und die Angebereien mit stattgefundenen Aktionen haben dem Feind insgesamt sicher mehr geholfen als seine Unterdrückungsmaßnahmen oder bewußter Verrat!

Dabei steckt dahinter zumeist keine Bösigkeit und der Kamerad ist sich sicher überwiegend gar nicht bewußt, daß sein Verhalten der Bewegung schadet. Umso größer ist die Pflicht der Führer und Unterführer, ihre Kameraden immer wieder daraufhinzuweisen und notfalls auch energisch durchzugreifen: Der unbelehrbare Prahlhans, die berufsmäßige Klatschtante gehören sowenig in eine Truppe politischer Soldaten, wie der Verräter, der unkameradschaftliche Egoist oder der Feigling! Freilich wird der Führungskamerad gegen die Schwatzhaftigkeit nur dann Erfolge erzielen können, wenn er selber frei davon ist und ein Beispiel gibt. Nur wenn Führung und Gefolgschaft die Wichtigkeit der Verschwiegenheit für die revolutionäre Arbeit gemeinsam erkennen, kann aus der Gemeinschaft politischer Soldaten eine wirklich revolutionäre Kampftruppe werden!

In einer solchen Kampftruppe aber muß gelten:

Niemand braucht mehr zu wissen, als zur Durchführung seiner Aufgabe erforderlich ist. Dies gilt sowohl bei einem ständigen Aufgabenbereich - beispielsweise bei Führung einer Untergliederung oder eines Amtes innerhalb der Bewegung - wie auch angesichts einer einmaligen konkreten Aktion, die von der Partei befohlen wird. Nach Erfüllung eines Auftrags wird der zuständigen Parteidienststelle darüber Bericht erstattet und dann ist die Sache vorüber. Meinungsverschieden-

heiten über die Richtigkeit einer getroffenen Entscheidung unterbleiben - die Partei befiehlt, der politische Soldat gehorcht. Er vertritt die Parteilinie nach außen, ohne, durch mögliche abweichende persönliche Ansichten, andere Kameraden oder gar die Öffentlichkeit zu verunsichern.

Bevor eine Entscheidung getroffen wird, kann der Führungskamerad die Meinung anderer Kameraden einholen, die nach Wissen oder Dienststellung womöglich Sinnvolles dazu beitragen können. Danach entscheidet er - er redet aber nicht vorher gegenüber allen möglichen Kameraden über Möglichkeiten, Gefahren, Chancen einer Entscheidung, um nachher womöglich nichts oder etwas ganz anderes zu tun!

Der politische Soldat, der Vorschläge, Ideen und Anregungen oder auch Probleme und Zweifel hat, wendet sich an einen Vorgesetzten, trägt diesem alles vor, akzeptiert dann dessen Entscheidung und verhält sich entsprechend. Er wendet sich aber nicht an seine Kameraden, um diese zu beeinflussen oder gar zu verunsichern. Der politische Soldat schließlich klatscht nicht über Kameraden oder Vorgesetzte - sind ihm konkrete Tatsachen bekannt, die ihm parteischädigend erscheinen, so meldet er dies der zuständigen Parteidienststelle und akzeptiert deren Entscheidung.

Dies alles dient dazu, der Parteiführung ein unerschütterliches gefestigtes und einheitliches revolutionäres Schwert zur Verfügung zu stellen, mit dem das System besiegt und die Neue Ordnung erkämpft werden kann - Partei und SA unterdrücken nicht die Persönlichkeit des Kämpfers, aber sie verlangen von ihm die vollständige Überwindung bürgerlicher Schwächen und liberalistischer Gewohnheiten. Dazu gehört jedoch ganz sicher, nicht an letzter Stelle, die Pflicht zur Verschwiegenheit!

SEI TAPFER !

Tapferkeit ist der Wille zur Selbstüberwindung!

Die zehn Gebote des politischen Soldaten dienen dazu, dem nationalsozialistischen Kämpfer dabei zu helfen, die ihm gemäße Lebenshaltung und Lebenseinstellung zu finden und die Überreste bürgerlichen Denkens und Fühlens gänzlich zu überwinden:

Wir alle sind ja in diesem bürgerlichen, liberalkapitalistischen System aufgewachsen und von der uns umgebenden Dekadenz beeinflusst. Wir alle haben ursprünglich gelernt, daß nur Lebensstandard, Bequemlichkeit und Wohlleben erstrebenswert, daß das eigene Ich das Wichtigste überhaupt und das bürgerliche Verständnis von Geschichte, Staats- und Lebensordnung das Natürliche sei! Wir alle aber haben auch das Unnatürliche, Verderbliche, Korrupte und Böse an diesem System zunächst instinktiv empfunden und dann, dank der nationalsozialistischen Welt- und Lebensanschauung auch geistig erkannt und zu überwinden begonnen. Der kämpferische, soldatische Mann in unseren Reihen hat zudem erkannt, daß er gegen dieses System ankämpfen muß, wenn er nicht wider seine Natur leben soll und damit zutiefst unglücklich würde.

Dieser Kampf bedarf einer organisatorischen Form - das ist die SA als kämpferische Untergliederung der NSDAP -; er bedarf seiner geistigen Basis - die sichert die nationalsozialistische Idee -; und er bedarf einer beiden gemäßen Lebenshaltung - die wird deutlich in den 10 Geboten des politischen Soldaten! Doch da wir nicht nur Hitlers Enkel, sondern leider auch Söhne des Systems sind, müssen wir uns nicht nur bewußt zum nationalsozialistischen Volksstaat der Vergangenheit und zur NSDAP bekennen, sondern ebenso bewußt das herrschende System und seine Wertmaßstäbe in uns überwinden! Solange wir das System nicht in uns selber geschlagen, überwunden und vernichtet haben, wird uns das auch machtpolitisch nicht gelingen!

Unser Ekel und Abscheu vor der bürgerlichen Welt macht uns diese Überwindung anfangs leicht - im Kreis unserer Kameraden, im Kampfeinsatz, auf Veranstaltungen und bei Kameradschaftsabenden mögen wir zuweilen glauben, schon gänzlich Kämpfer der neuen Zeit geworden zu sein. Aber darauf kommen auch wieder härtere Zelten und schlimme Erlebnisse:

Krisen innerhalb der Bewegung, Enttäuschung über Kameraden und die völlige Zerstörung der bürgerlichen Lebensgrundlagen - Familienbindungen, Freundeskreise, Arbeitsplatz, Wohnung. Und dann kommen Festnahmen, Prozesse und schließlich die Gesinnungshaft. Erst wenn das System gegen den erkannten politischen Soldaten wirklich vorgeht und jene bürgerlichen Lebensbedingungen zerstört, auf die er ja vorher schon freiwillig zu vernichten bereit war, dann begreift er wirklich, was die Partei von ihm verlangen mußte und was dieser Verlust für ihn bedeutet. Dann können auch Stunden der Trauer, der Sehnsucht nach Ruhe und "Normalität", gar von Zweifel, Reue und Verzweiflung kommen. Und so mancher unserer Kameraden ist dann, trotz aller Begeisterung, daran zerbrochen.

All das ist nur allzu menschlich und verständlich. Die Helden von Geburt an sind selten. Die meisten unterliegen dann und wann bürgerlichen Anwandlungen und Sehnsüchten - sei es, daß die äußeren Belastungen sich der persönlichen Leistungs- und Leidensgrenzen nähern, sei es, daß eine Freundschaft, Leidenschaft oder Liebe die überwältigende Sehnsucht nach einem vermeindlich normalen Leben übergroß werden läßt.

Der politische Soldat muß solche Versuchungen überwinden; er muß in sich selber den Bourgeois, den Spießbürger, immer wieder und schließlich einmal endgültig, überwinden. Diesen Willen zur Selbstüberwindung nennen wir Tapferkeit. Ohne sie wird ein politischer Soldat seinen Kampf nicht lange durchhalten können. Diesen Willen darf er nie verlieren, er macht ihn unbesiegbar!

SEI STOLZ !

Die SA ist und bleibt Deutschlands Schicksal!

Dieses stolze Wort des Stabschefs Röhm hat heute mehr dem je seine Berechtigung. Niemand anders, als der politische Soldat im braunen Hemd, kann die strahlende Wiedergeburt der nationalsozialistischen Bewegung, einen neuen nationalsozialistischen Volksstaat und damit die Verwirklichung einer wahren Volksgemeinschaft erkämpfen - sicher nicht allein, sondern im Zusammenwirken mit dem, in der NSDAP zusammengeschlossenen, revolutionären deutschen Arbeiterum und unter Führung der politischen Leiter der Partei. Aber ohne die neue SA wäre das alles nicht möglich, was wir in der neuen Generation von Nationalsozialisten erreicht haben und in der Zukunft noch zu erreichen hoffen. Darum ist die Braunhemden-Armee zu Recht die stolzeste Truppe der nationalsozialistischen Bewegung, Rückgrat, Schwertarm und kämpferische Eilte der Partei!

Deshalb kann in der nationalsozialistischen Bewegung auch niemand zum Führer oder Unterführer heranwachsen, der nicht selber der Braunhemden-Armee angehörte oder noch angehört: Wie der politische Soldat die schärfere und kämpferische Ausprägung des Arbeiters darstellt, so ist auch auf allen Ebenen der Führer nichts anderes, als eine schärfere, härtere Ausprägung des politischen Soldaten - die Auslese jener Kämpfer, die Führungseigenschaften besitzen!

Stolz und selbstbewußt aber soll und darf nicht nur die Truppe insgesamt sein -

stolz und selbstbewußt das soll auch jeder einzelne politische Soldat sein, der in der Tradition der SA steht und entsprechend ihrem Geist lebt und kämpft! Damit gehört er zu jener in der Geschichte einmaligen Truppe, die es dem Nationalsozialismus einst ermöglichte, die verrottete bürgerliche Welt im Sturm zu überwinden, bis sie an den Fehlentwicklungen Jahres 1934 schicksalhaft scheiterte. Er gehört damit aber auch wiederum zu der Truppe, die seit 1977 gegen eine Welt von Feinden - mit aller kleinsten Anfängen beginnend - eine neue und einsatzfähige nationalsozialistische Bewegung aufbaute, erkämpfte und gegen Terror und Verfolgung bisher zusammenhielt!

Stolz und Selbstbewußtsein - das bedeutet nicht arrogante Überheblichkeit, weder der SA über die Partei, noch des einzelnen politischen Soldaten gegenüber seinen, an anderen politischen und sozialen Frontabschnitten stehenden, Parteigenossen. Wer Tradition und Geist der SA wirklich verstanden hat und danach lebt, wird es dazu nicht kommen lassen und solche parteischädlichen Neigungen konsequent unterdrücken.

Aber stolz sein - ja, das können und sollen sie sogar! Sie sind tausendmal mehr wert, als die Millionenmassen stumpher Massenmenschen und Spießbürger. Sie sind Deutschlands Zukunft, seine letzte Hoffnung!

SA-Mann - sei stolz! Laß dich nicht beeindrucken vom Geschwafel bürgerlicher Kommentatoren, von der kompromißlerischen Anpassung halb- und scheinnationaler "Bedenkenträger" und Reaktionäre, vom Toben der AntiFa und vom Wüten der Hetze, Verfolgung und Unterdrückung des bürgerlichen Staates. Du bist ihnen allen überlegen! Überlegen durch deine nationalsozialistische Überzeugung und überlegen durch Deine heroische Lebenshaltung! Du bist die kämpferische Elite der deutschen Nation!

Du bist der "unbekannte SA-Mann", der Ordensritter der nationalsozialistischen Revolution, der Schöpfer des Dritten und - wie wir mit aller Kraft und Leidenschaft glauben, hoffen und wollen - dereinst auch des Vierten Reiches!



NS KAMPFRUF
KAMPFSCHRIFT DER NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHEN ARBEITERPARTEI AUSLANDS- UND AUFGABORGANISATION

Der Kampf geht weiter!

Seitdem haben nach der Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945 ist die nationalsozialistische Bewegung wieder aktiv in ganz in der Nachkriegszeit. Und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auf globaler Ebene!

Mehrheit von Massenmord, Verbrechen, Verfolgung und Verdrängung haben nicht ausgereicht, das Kino der gesamten Welt werden heißt geliebten Führer Adolf Hitler zu entwickeln.

Alle Nationalsozialisten sind unsterblich wertvoll. Völkern- und Rassenmenschen werden Schicksal an Schicksal im Kampf um die Erhaltung unserer weißen Völkern (V) zu begeben. Keine Mittel sind Ermordung, Überforderung und Zusammenbruch.

Die Bewegung ist immer stärker geworden, aber die Größe des heutigen Volkstums ist heute noch viel größer als in die Vergangenheit.

Die vorwiegend liegen ist dies dabei, das Volkstum – gegen alle weißen Völkern (V) – zu begeben. Keine Mittel sind Ermordung, Überforderung und Zusammenbruch.

Ob "Hitler" oder "Hitler", ob im Wahlkampf oder im Brautwerbung, ob mit Propagandaarbeit bewaffnet oder auf einem Schicksalsspiel andere der heute Nationalsozialisten ist seine Pflicht!

Hitler!
Gottfried Lauck



TROTZ VERBOT NICHT TOT!



NS Nachrichtenblatt
www.nsdapao.org

#1005 19.06.2022 (123)

NSDAP/AO: PO Box 6414 - Lincoln NE 68506 - USA

Frontbericht
Interview mit Molly
Dritter Teil

NSK: Ihre aktuellen Projekte sind offensichtlich philosophisch und kunstbezogen.

Bitte beschreiben Sie, wie Sie den Einfluss solcher Themen auf die Politik einschätzen.

Molly: Ich versuche immer noch, die Fotogalerie zu aktualisieren, aber hauptsächlich habe ich mich auf Adolf Hitler und die Ära der Menschheit (www.mouningbeaumont.com/truth.htm) konzentriert. Ich bin jetzt bei 21 Seiten, und ich habe noch so viel mehr zu tun. Das Stadium des Zweiten Weltkriegs ist ein absolutes Minenfeld an Informationen. Man sucht nach Informationen zu einer Sache und findet zwei weitere Dinge, die man recherchieren muss. Man fühlt sich ein



the **NEW ORDER**

Number 179 (175) Founded 1975 April 20, 2019 (124)

The Fight Goes On!

Seventy years after the capitulation of the Wehrmacht on May 8, 1945, the postwar National Socialist movement is stronger than ever not only in Germany, but throughout Europe.

Decades of mass murder, expulsion, persecution, and defamation have not sufficed to destroy the seed of the brilliant idea of our much loved Führer Adolf Hitler.

All National Socialists and other racially-aware countries and racial kinemen fight side by side for the preservation.

The movement has indeed become stronger, but the danger of biological folk death is also much greater today than in the past.

The desperate enemy is in the process of committing genocide against all White folks. His means are non-White immigration, culture distortion, and race-mixing.

Whether "Hitler" or "Hitler", whether armed with propaganda material or on a battlefield of a different kind, every National Socialist must do his duty!

Hitler!
Gottfried Lauck



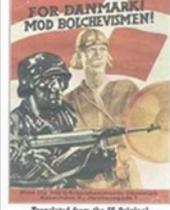
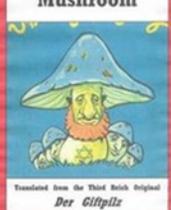
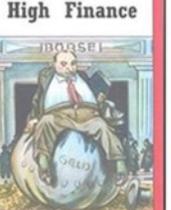
TROTZ VERBOT NICHT TOT!

Die NSDAP/AO ist die größte der Welt nationalsozialistischer Propagandalieferant!

Gedruckte und Online-Zeitschriften in vielen Sprachen

Hunderte von Büchern in vielen Sprachen

Hunderte von Websites in vielen Sprachen

| | | | | | |
|---|--|---|--|---|---|
| <p>SS Defender against Bolshevism by Reichsführer SS Heinrich Himmler</p>  <p>Translated from the SS Original</p> | <p>Julian Steiniger der Hitlers Führer Book</p> <p>The Poisonous Mushroom</p>  <p>Translated from the Third Reich Original <i>Der Giftpilz</i></p> | <p>Reichlich Hoffmann</p> <p>Hitler in Italy</p>  <p>English / German / Spanish / English</p> | <p>SS Viewpoint - Vol. 9 Wife and Family</p>  | <p>Theodor Fritsch</p> <p>The Sins of High Finance</p>  | <p>Luftwaffe War Art Die Luftwaffe im Bild</p>  <p>English - German / Deutsch - English</p> |
|---|--|---|--|---|---|

BOOKS - Translated from the Third Reich Originals!
www.third-reich-books.com



NSDAP/AO
Fight Back!



nsdapao.org

Contact us to find out how YOU can help!